

Zum Geleit!

Nur wenige Museen, so z. B. das gewaltige Deutsche Museum in München und das große Senckenbergianum in Frankfurt a. M., haben mit dem Neuen Museum in Salzburg das eine gemeinsam, daß sie seit ihrer Entstehung mit der Bevölkerung innig verwachsen sind.

In der wirtschaftlich schwersten Zeit (1923—1924) waren es die Salzburger Gewerbetreibenden und Kaufleute, die in aufopferungsvollster Weise und in beispiellosem Zusammenarbeiten Arbeitskräfte, Materiale und Mittel zur Verfügung stellten, um den vom Verfasser am 14. Dezember 1922 im Rahmen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde erstmalig, öffentlich zum Ausdruck gebrachten Gedanken hinsichtlich der Errichtung eines auf breitester Grundlage fußenden Museums für Naturkunde in Salzburg zur Durchführung verhalfen. Auch die Behörden, der Bund, das Land und die Stadt, insbesondere die Stadtgemeinde, — die das Gebäude, die ehemalige Hofstallkaserne, zur Verfügung stellte — standen nicht nur Paten, sondern übernahmen in der Folge einen großen Teil der Erhaltungs- und Betriebskosten. Dazu kamen aber noch ungezählte kleine und große Förderer aus allen Kreisen und aus dem In- und Ausland.

Fünfeinhalb Jahre sind seit der Eröffnung am 15. Juli 1924 verflossen und heute besitzt das Museum bereits Sammlungen und Schätze, die sich dem Inhalt von Großmuseen des In- und Auslandes ruhig zur Seite stellen können. Freilich, über ungeheure Reihen streng wissenschaftlicher und systematischer Kollektionen verfügt unser Museum nicht. Aber das soll es auch gar nicht. Denn unser Neues Museum hat von allem Anfange an nicht nur andere, sondern sogar v ö l l i g n e u e Aufgaben.

Eine Institution, die aus dem Volke herausgewachsen ist, hat in erster Linie für das Volk zu sein. Und das Salzburger Neue Museum hat in dieser Beziehung neue Wege beschritten, die bereits heute von Fachleuten und von Laien als vorbildlich bezeichnet werden und außerdem schon in manchen anderen Museen durch Umstellungen und Neuaufstellungen Nachahmung finden.

Im Gegensatz zu den meisten übrigen naturwissenschaftlichen Museen ist das Neue Museum auf das Bildungsbedürfnis der Besucher abgestimmt. Es stellt nicht nur einzelne Objekte zur Betrachtung und Bewunderung aus, sondern es vermittelt durch besondere Hilfsmittel wie entsprechende Legenden, Tafeln, Bildern, Schnittbildern, Stellbildern, Modellen, Dioramen, Teilpräparaten usw. ein umfassendes und gemeinverständliches Bild vom Stande unseres Wissens von der Natur und ihren Geschöpfen sowie von deren gegenseitiger Abhängigkeit, namentlich von der Gebundenheit des Menschen an seine Umwelt und die Auswertung der Natur und seiner Lebewesen durch ihn. Dazu kommt aber noch eine museal vollständig neue Betrachtungsweise, nämlich die Darlegung des Einflusses der Natur auf Seele und Geist des Menschen, was durch die Schlagworte „Steine, Pflanzen und Tiere im Kult, in Brauch, Märchen, Sagen, Aberglauben, Kunst, Musik, Literatur, Sprache, Humor usw.“ verständlich wird.

Es ist nicht beabsichtigt, hier alle Abteilungen oder Gruppen des Neuen Museums aufzuzählen, sondern es mögen zur allgemeinen Orientierung bloß die Rahmenabteilungen genannt sein, die folgende Titel führen: Die Geschichte der Erde und des Lebens; die Erdkruste und ihre Baustoffe; die Bestandteile

der Erdoberfläche im Dienste des Menschen; das Wasser, die Luft und die natürliche Elektrizität; die Lebewesen Pflanzen und Tiere als solche und in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit; die Landschaft und ihre Eroberung durch den Menschen, einschließlich Wandersport, Touristik und Alpinistik; Naturschutz; Jagd und Fischerei; Landwirtschaft; Forstwirtschaft; die Höhlen als Naturgebilde und im Dienste des Menschen; der Mensch als Glied der Natur, als Organismus, sein Leben, seine Gesundheit und Schädigungen sowie Gesundheitsfürsorge; die Entwicklung des Naturerkennens, der Naturwissenschaft, des naturwissenschaftlichen Unterrichts und des Sammelwesens; Natur und Kunst usw.

Aus diesen kurzen Mitteilungen ergibt sich der Umfang unseres Museums, damit aber auch die Tatsache, daß das Besuchpublikum nicht mehr in der Lage ist, bei einem flüchtigen Rundgang alles in Augenschein zu nehmen. Daher hat sich die Museumsleitung schon seit geraumer Zeit mit dem Gedanken getragen, über den Inhalt des Museums, namentlich über Neuaufstellungen, Neuerwerbungen und besondere Zusammenstellungen oder Objekte in einer eigenen, fallweise erscheinenden Zeitschrift zu berichten und dadurch die Verbindung zwischen Museum und Publikum nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern noch inniger zu gestalten. Daß darin überdies allgemein naturwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Angelegenheiten Rechnung getragen werden soll, dürfte eine willkommene Ergänzung sein.

Dieser Aufgabe möge nunmehr das Nachrichtenblatt „Neues Museum“ gerecht werden und in seinem vorliegenden ersten Heft hinauswandern in die Welt, um nicht nur Aufklärung zu verbreiten, sondern um auch Kunde zu geben, daß das auf alter Überlieferung wurzelnde, ehrliche und innerlich tief verankerte Kulturstreben des österreichischen Volkes — der bedeutendste Aktivposten des Österreichertums — trotz aller wirtschaftlichen und politischen Nöte ungebrochen vorhanden ist.

Dr. Eduard Paul Tratz.

Aus dem Museum

Allgemeines

Vom Menschen

Von Regierungsrat Dr. Richard Heller, Abteilungsleiter

Die wahre Wissenschaft und das eigentliche Studium des Menschen ist der Mensch, sagt Pierre Charron in einem Buche bereits im Jahre 1601, ein Satz den selbst Goethe übernommen hat. Wo gebe es auch ein Thema, das uns mehr fesseln könnte, als die Frage, woher wir stammen, wie sich der Mensch zu seiner geistigen Höhe entwickeln konnte, was wir zu tun haben, um diese Entwicklung nicht nur in geistiger, sondern auch in körperlicher Erziehung zu fördern und endlich was für Mittel wir haben, uns vor einer Degeneration durch unpraktische Lebensführung und Krankheit zu schützen.

Wie überall, so ist es auch hier. Um wirklich Zweckdienliches und Nützlichendes zu schaffen, müssen wir beim Anfang beginnen, und das ist, beim Menschen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1930](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Zum Geleit! 2-3](#)